

# Kloster setzt auf Rituale

Die Freunde des Kulturklosters Altdorf waren an der GV zufrieden mit den Aktivitäten.

Claudia Naujoks

2009 sind die letzten sechs Mönche aus dem Kapuzinerkloster Altdorf ausgezogen. Seither hat sich die Lokalität als «Kulturkloster» einen Namen gemacht. 2010 gründeten dazu Verena und Wendelin Gisler sowie Margrit O. und Eduard Indermaur den entsprechenden Kulturverein. Seither ist das Kulturkloster bekannt für eine erlesene Auswahl von Veranstaltungen, die genau in die Atmosphäre der Ruhe und Geschichte ausstrahlenden Mauern des ehemaligen 1581 gegründeten Kapuzinerklosters passen. Zusammengestellt wird das Angebot von den Vorstandsmitgliedern Sylvia Wüthrich und Martin Schuler sowie einer vierköpfigen Kulturkommission. Nun durfte Präsident Wendelin Gisler mit 20 Teilnehmenden an der GV Rückblick halten.

«Innehalten: Wort. Klang. Stille.» lautet der Titel einer achtmal stattfindenden Veranstaltung, und dreimal im Jahr gibt es eine «Märchenmatinée für Erwachsene». Diese Reihen sollen mit Anpassungen in diesem Jahr weitergeführt werden. Auch jahreszeitbezogene Events wie das Adventskranzbinden mit Johanna Brücker oder «Besinnlicher Advent: Musik und Stille» werden beibehalten. Für Kinder gibt es das Angebot «Märlichischtä für Kinder». Daran anknüpfend wird am 30. August Matteo Schenardi mit



Wendelin Gisler, Präsident des Vereins Kulturkloster Altdorf, freut sich über einen Zuwachs an Mitgliedern. Bild: Claudia Naujoks (15. 3. 2023)

Kindern durch Altdorf unterwegs sein und Märchen erzählen – eine Kooperation mit der Kantonsbibliothek.

Am Muttertag, 14. Mai, 10 Uhr, findet im Klostersgarten eine Führung der besonderen Art statt: Unter dem Titel «Vom japanischen Losbaum zur Persimone» führt Barbara Wüthrich die Besucherinnen und Besucher auf einem Spaziergang durch die Weltflora. Auch Musikfreunde kommen auf ihre Kosten: Ob das grenzgängerische Jodeltrio Tätsch Trio («Ranggä Ruglä Rodä») am 2. April oder der Jugendchor St. Martin aus Altdorf am 23. April

mit seinem Frühlingskonzert, da ist für jeden Geschmack etwas dabei.

## Bedürfnisse aufgreifen

«Ich weiss nicht mehr, wie es entstanden ist, jedenfalls ist es entstanden», erzählt Wendelin Gisler humorig. Aufgrund einer Anregung von Johanna Brücker und der Tatsache, dass die Fachschule für Ritualbegleitung im Kloster angesiedelt ist, hat sich herauskristallisiert, dass das Kloster geradezu prädestiniert sei, ein Ort für Rituale, Feiern und Zeremonien zu sein an den wichtigen Übergängen des Le-

bens wie Geburt und Tod. Denn diese seien auch heute noch ein Grundbedürfnis des Menschen. Deshalb wird eine Kommission aus Personen gebildet, die das Thema bearbeiten wird. In diesem Zusammenhang gibt es seit Anfang Februar einen in der Seitenkapelle eingerichteten neuen, schlichten Segnungsplatz mit einer Wasserschale aus Stein. Der Raum lädt ein, sich selber und anderen den Segen zu geben. «Weitere Ritualplätze sind geplant», kündigt Gisler an.

## Der Geist weht, wo er will

«Den Geist höre ich hier im Kloster säuseln und pfeifen», leitet Bruder Josef Haselbach, der diesmal als Vertreter der ehemaligen Kapuzinergemeinschaft der Einladung zur Mitgliederversammlung gefolgt war, seine Ansprache ein. Damit meint er die Spiritualität, die im Kulturkloster in freier Form angeboten werden kann, für die Menschen, die eher kirchendistanziert sind, aber doch eine Sehnsucht nach Transzendenz haben. Denn die Suche nach Spiritualität gehe heute an der Kirche vorbei, konstatiert der Seelsorger. Dies sei eine Chance für das Kulturkloster, Ansprechpartner dafür zu sein oder einfach einen Ort zu bieten, wie eben den neuen Segnungsplatz vor dem St. Antoniusaltar.

## Hinweis

Infos unter [kulturkloster.ch](http://kulturkloster.ch).